



Interpellation Nr. 427 2004/2009

Eingang Stadtkanzlei: 20. August 2008

Kopien der verbrannten Gemälde auf der Kapellbrücke – Chancen packen oder verpassen?

Die FDP-Fraktion hat davon Kenntnis genommen, dass sich der Stadtrat dagegen ausspricht, Kopien der verbrannten Gemälde auf der Kapellbrücke aufzuhängen.

Nachdem nun eine Privatperson die Initiative ergriffen hat und die verbrannten Bilder auf eigene Kosten nachkonstruieren liess, ist es umso mehr unverständlich, diese Kopien – klar als solche gekennzeichnet – den so zahlreichen Touristen vorzuenthalten.

Fragen:

1. Warum können nur Originalbilder die Erinnerung an die Brandkatastrophe zulassen?
2. Sämtliche 146 Kapellbrückenbilder, also auch jene 86, die beim Brand zerstört worden sind, wurden für 2 Millionen Franken kopiert. Geben nicht gerade die 86 zerstörten Bilder, die wieder gezeigt werden könnten und die ja speziell als Kopien bezeichnet würden, eine viel bessere Vorstellung über das grosse Ausmass dieser Zerstörung?
3. Warum werden somit diese Erinnerungen an die alten Giebelbilder den Touristen vorenthalten?
4. Die Holzkonstruktionen der Kapellbrücke wurden ja immer wieder neu gemacht – die letzte vollständige Renovation wurde ca. vor 50 Jahren durchgeführt, abgesehen vom Wiederaufbau nach der Zerstörung von 1993. Handelt es sich somit hier noch um eine Originalbrücke? Oder ist diese nicht vielmehr auch eine Kopie der Brücke aus dem 14. Jahrhundert?
5. Wäre es nicht interessanter für Touristen – statt der vielen Lücken –, Erinnerungen in Form von Kopien zu betrachten?

6. Sieht der Stadtrat die Initiative eines einzelnen Bürgers, die Bilder auf der Kapellbrücke wieder vollständig zu zeigen, als eine voreilige Handlung?
7. Müssten nicht gerade solche innovative Ideen, die ja für die Stadt „kostenneutral“ wären, etwas grosszügiger angesehen werden?

Bekanntlich war es ja so, dass die Denkmalpflege sich kategorisch gegen das Aufhängen von farbigen Kopien aussprach. Die Denkmalpflege wollte ursprünglich, dass überhaupt keine Bilder mehr aufgehängt werden. Nach umfassender Lösungssuche wurde die heutige Hängeordnung konsensual (in beidseitigem Einverständnis) festgelegt. Das Parlament hat denn auch zustimmend Kenntnis genommen. Dies allerdings, bevor die insgesamt 146 Kapellbrückenbilder als Kopien vorlagen.

Ist der Stadtrat deshalb bereit, den Entscheid über die Aufhängung von Kopien auf der Kapellbrücke nochmals zu überdenken?

Claudia Portmann-de Simoni
namens der FDP-Fraktion